Freitag, 31. Oktober 1924. 63. Jahrgang. Nr. 252.

Erscheint an allen Werktagen.

Bezugspreis monatl. Zloty bei der Geschäftsstelle 3.50 in den Ausgabestellen 3.70 durch Zeitungsboten . 3.80 durch die Post . . . . 3.50 ausschl. Postgebühren ins Ausland 6 Zloty, in deutscher Währg. 5 R.-M.

Fernsprecher 6105, 6275. Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild".

Postscheckkonto für Polen Nr. 200283 in Posen.

Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 zł.

RUBEROID · Dachpappendeckung · Fussbodenbelag · Alleinvertrieb OSKAR BECKER POZNAŃ Św. Marcin 59

Herr Skrzyński vor dem Völkerbund.

Herr Skrzyński hat in Genf vor dem hohen Rate des Völkerbundes eine Rede gehalten, und der Neid muß es ihm lassen, daß er nicht ungeschickt gesprochen hat. Die Rede ist genügend bekannt geworden. Wir haben deshalb nicht nötig, auf ihren Inhalt einzugehen. Die Deutschen in Polen wissen ja zudem zur Genüge, was sie von allen den gerühmten verfassungsmäßig zugesicherten Rechten zu halten haben, von denen der gewandte Außenminister so rühmend gesprochen hat. Und Ukrainer wie Weißrussen haben während der Verhandlungen im Sejm mit einer Deutlichkeit ohnegleichen herausgesagt, wie sie die von Herrn Skrzyński so gerühmten Sprachengesetze für die Ostgebiete einschätzen. Die „Freude" über die Gesetze gipfelte damals in den Worten: „Kampf den Polen bis auf's Messer!", ein Erfolg der polnischen Minderheitspolitik, von dem Herr Skrzyński in Genf selbstverständlich nicht gesprochen hat. Aber wenn schöne theoretische Prinzipien entwickelt werden, dann pflegen in einer höflichen Versammlung von Staatsmännern die Zuhörenden mit ihrem Beifall nicht zu geizen. Vor allen Dingen dann nicht, wenn die Mehrzahl von ihnen von den wahren Verhältnissen kaum einen Schimmer hat. Wenn nun die Presse der Linken in Warschau Herrn Skrzyński ob seines großen Erfolges in Genf rühmt, so können wir ihren Berichterstattern in Genf ruhig glauben, daß Herr Skrzyński wirklich diesen Erfolg errungen hat. Ebenso selbstverständlich ist es auch, daß die Presse der Rechten über Herrn Skrzyński herfällt. In Polen wird eben keine einzige Handlung nach ihrem wahren Wert bemessen, sondern alles nach der Parteizugehörigkeit des betreffenden Herrn bewertet, ein Verfahren, das geradezu hervorragend geeignet ist, die ohnehin schon recht verfahrene Außenpolitik Polens noch um einige Grade weiter zu verwickeln. Den schlimmsten Streich hat wohl — vielleicht nur gerade aus einer direkt vorbildlichen Ungeschicklichkeit heraus und ohne eigentlich böse Hintergedanken — der eigene Korrespondent des „Kurjer Warszawski" dem Außenminister gespielt. Die Sache ist zu lehrreich, um sie der Vergessenheit übergeben zu können. Der Minister rühmte die Versöhnlichkeit gegenüber den Ukrainern. Er erzählte, daß eine ukrainische Universität gegründet und damit den Ansprüchen der Ukrainer alle Genüge getan wird, womit der Minister sehr großen Beifall vor seinen Hörern hatte. Der „Kurjer Warszawski" plaudert dabei weiter aus, der Minister habe gesagt, die Universität solle zwar erst in Krakau untergebracht, später aber nach Lemberg überführt werden. Der Minister, so sagt ungefähr der Korrespondent des erwähnten Blattes, hatte mit diesen Erklärungen einen Bombenerfolg. Und geschadet haben diese Erklärungen weiter nichts, denn später habe der Minister den Satz von der Überführung der Universität nach Lemberg gestrichen! Angenehmer Helfershelfer, dieser Herr Korrespondent! Er sagt nicht mehr und nicht weniger, als daß Skrzyński, um den Zuhörern aus aller Welt Sand in die Augen zu streuen, mündlich etwas verspricht, das er dann schriftlich wieder ausstreicht!

Das System aber ist bezeichnend dafür, was man von den idealen Grundsätzen halten soll, die polnische Politiker in der Öffentlichkeit aussprechen. Was nun aber geschieht wirklich mit der ukrainischen Universität? Sie wird im dritten Stock eines Regierungsbaus in Krakau untergebracht, weshalb sie heute bereits spöttisch von den Ukrainern „die Dritte-Stock-Universität" genannt wird. Die Lemberger Ukrainer haben kein Vertrauen zu ihr und lehnen sie im voraus ab. Sie wollen ihre Universität bei sich zu Hause haben und nicht im polnischem Gebiet. Nun haben eine Anzahl von ukrainischen Professoren in Prag die neu zu gründende Krakauer Ukrainer-Universität gutgeheißen. Aber selbst rechtsstehende Blätter fallen über diese Herren her, deren eigentlicher Beweggrund es sein mag, selbst Posten an dieser Universität zu erhalten. Der Sejm ist zwar eröffnet. Die Ukrainer haben sich aber noch nicht in der von ihnen erfahrungsgemäß beliebten deutlichen Art äußern können. Man wird also noch einige Zeit warten müssen, ehe man näheres von ihnen hört. Die Presse der Rechten aber ist selbst von diesen geringen Zugeständnissen wenig erbaut, und es ist natürlich, daß sie über den bei ihnen so wenig beliebten Herrn Skrzyński herfällt, weil er, in logischer Entwickelung der von Kaekenbeck in der Optantenfrage in Wien festgelegten Grundsätze, eine gemischte Kommission geschaffen hat, der auch Deutsche angehören sollen, und die es möglich machen kann, ein Liquidationsverfahren so lange aufschieben zu lassen, bis die letzte gerichtliche Instanz ihr Urteil gesprochen hat. Für einen polnischen Minister von nur einiger Einsicht, ist es unmöglich einen anderen Weg einzuschlagen, will er sich und Polen nicht das Mißtrauen der ganzen Welt zuziehen. Zudem erheben sich in Polen stets mehr Stimmen einsichtiger Wirtschaftsmänner, — so im „Przegląd Gospodarski" — die die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Ausgleichs mit Deutschland predigen. Mit dem wirtschaftlichen Ausgleich muß aber der politische Hand in Hand gehen. Und dieser politische Ausgleich, der von vielen Politikern Deutschlands und — wie wir wissen — auch von der deutschen Regierung angestrebt wird, ist doch den schwersten Hindernissen ausgesetzt, wenn man immer wieder sehen muß, wie ungerecht die deutschen Stammesbrüder in Polen behandelt werden.

Gerade in den letzten Wochen hat Polen an seiner östlichen Grenze die bösartigsten Erfahrungen gemacht. Der Überfall in Stolpce scheint von den Russen allein zu dem Zweck organisiert worden zu sein, um dann tendenziöse verlogene Noten schreiben zu können, die die Schuld auf Polen wälzen. Der Text solcher Noten wird dann in ganz Rußland veröffentlicht, zu dem ausgesprochenen Zweck, die Aufmerksamkeit von den gefährlichen Aufständen in Grusien abzulenken und in den Polenhaß hinüber zu leiten. Der Ausgleich mit Rußland bleibt nach wie vor eine Utopie, ein unerfüllbarer Traum der politischen Leitsätze der Rechten. Die Sowjets arbeiten systematisch an der Nährung und Entwicklung des Hasses gegen Polen. Schon diese Erwägungen müssen Polen dazu führen, wenigstens mit seinem westlichen Nachbarn einen erträglichen Zustand des nachbarlichen Lebens zu finden. Es ist anzunehmen, daß die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen, wozu soeben im Handels- und Außenministerium die nötigen Vorbereitungen getroffen werden, auch ihre wohltuenden politischen Folgen für beide Länder haben werden.

Eine polnische Regierungskrise?

Grabski stellt die Vertrauensfrage.

Es war anzunehmen, daß Grabski auf die Angriffe Głąbińskis, der dem Ministerpräsidenten schwere Vorwürfe gemacht hat, antworten werde. Die neue Rede, die Grabski jetzt während der Debatte zu seinem Exposé im Senat gehalten hat, ist selbstbewußt und nicht ohne Schärfe gegen die Rechte. (Głąbiński ist der Redner der Rechtspartei, der in der Debatte vorgeschickt worden ist, um anzugreifen, zu tadeln und doch nicht klar sich zu erklären.) Der Ministerpräsident spricht ausführlich und gründlich über die Wirtschaftslage, und als er zu der außenpolitischen Seite seines Programms kommt, sind seine Worte viel diplomatischer als sie es vor dem Sejm waren. Auch über diese Rede folgt noch ein ganz ausführlicher Bericht unseres Warschauer Berichterstatters.

Schlimmer war die Sache vor dem Sejm. Als die gestrige Sejmsitzung eröffnet wurde, ergriff der Ministerpräsident sofort das Wort, um gegen den Sprecher der Rechten, Głąbiński, sich zu wenden und eine Erklärung der Regierung abzugeben. Der Ministerpräsident greift einen Vorwurf aus der Rede Głąbińskis heraus, der besonders schwer ist. „Wir sind gegen die Methoden der Nachgiebigkeit gegenüber den fremden Staaten oder fremden Elementen!" Das sagt Głąbiński, und dieser Worte wegen hat der Minister die Vertrauensfrage gestellt. Auch die Redewendung, daß die Rechte die gegenwärtige Regierung als eine momentane ansehe, mit der sie sich abfinden müsse, hat die Minister beleidigt. Es wird also wieder durch die Rechte eine sog. Spannung improvisiert, um Propagandamaterial zu haben. Nun stellt der Ministerpräsident die Vertrauensfrage — das ist ein sehr schwerwiegender Wink gegen die Rechte. Die Regierung hat den Sejm verlassen und will jetzt abwarten, was der Sejm zum Vertrauensvotum sagt. Die Klubs sind sofort in die Beratung eingetreten.

Soeben wird bekannt, daß noch gestern in später Abendstunde die Rechte, der sog Nationale Volksverband, die Rede des Abg. Głąbiński billigte. Dadurch ist plötzlich eine schwere Regierungskrise entstanden. Es wird bei der Abstimmung im Sejm nunmehr von wenigen Stimmen abhängen, ob die Regierung Grabski weiter am Ruder bleibt oder gestürzt wird.

General Sikorski in Paris.

Verschiedene Lobsprüche.

Paris, 28. Oktober. (Pat) Der Aufenthalt des Generals Sikorski in Frankreich erweckt lebhaftes Interesse der öffentlichen Meinung für polnische Angelegenheiten. In Vielen Versammlungen und Privatunterredungen stellt General Sikorski nicht nur die militärische Lage Polens dar, sondern auch die politische Lage, wobei er auf Schritt und Tritt die Verdienste des Ministerpräsidenten Grabski an der finanziellen Gesundung des polnischen Staates hervorhebt. Die ganze französische Presse gibt den Widerhall der Unterredungen des Generals Sikorski wieder. U. a. veröffentlicht der „Temps" einen längeren Leitartikel unter dem Titel: „Die Anstrengung Polens". Das Blatt knüpft an das Exposé, des polnischen Ministerpräsidenten an und stellt fest, dieses Exposé zeuge von tatsächlicher Anstrengung auf allen Gebieten zur Erlangung der Konsolidierung des Staates, der in der Zeit des Weltchaos ins Leben zurückgerufen wurde und in geographischer Hinsicht in sehr gefährlicher Lage sei, durch kluge und durchdachte Politik. Das mit Polen durch zahlreiche Bande verbundene Frankreich empfinde hierbei große Freude, da ein starkes und seiner Interessen bewußtes Polen eine Bedingung für die Aufrechterhaltung und Festigung des Friedens in Europa darstellt. Deshalb verfolgt Frankreich mit besonderer Aufmerksamkeit die Ereignisse der letzten Zeit, die eine ernste Inangriffnahme von Angelegenheiten der Friedenspolitik durch die Warschauer Regierung aufzeige, zu deren Verwirklichung man von allen Seiten strebe, unter Wahrung der Bedingungen, die ein Volk guten Willens vor peinlichen Überraschungen schützen. Allgemeine Aufmersamkeit erweckt auch die entschiedene und klare Haltung des Ministers Skrzyński in der Völkerbundsversammlung. Interessant ist auch der Aufenthalt des Generals Sikorski, dessen Besuch in den Häfen von Cherbourg und Toulons in engem Zusammenhang steht mit dem Projekt der Bildung einer Basis für die polnische Unterseebootflotte im Hafen von Gdingen. Die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung lenken auch die im Sejm abgegebenen Erklärungen des Ministers Skrzyński auf sich, in denen versichert wird, daß Frankreich den Wunsch habe, daß seine Ideale der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in das Gebiet der internationalen Beziehungen getragen würden, und daß alle aktuellen und künftigen Probleme in gleicher Weise in Paris und Warschau aufgefaßt werden. Warschau wird sich wie Paris, so ertlärt der „Temps" weiter, der allgemeinen Abrüstung niemals widersetzen, sofern nur allgemeine Sicherheitsgarantien das am meisten von der Überfallsgefahr bedrohte Volk schützen. Die Maßnahmen der polnischen Regierung sind in dieser Hinsicht ganz klar, da Polen einstweilen Abwehrmöglichkeit haben muß, damit auch Europa selbst sich gegen die schützen kann, die den Frieden würden stören wollen.

Zur dringenden Beachtung.

Die deutsche Vereinigung im Sejm und Senat bittet uns um folgende Veröffentlichung:

„Nach Bekanntwerden des Wiener Vertrages haben wir die Beobachtung gemacht, daß man an vielen Stellen glaubt, es brauchten in allen strittigen Staatsangehörigkeits- und Liquidationsangelegenheiten keine Schritte mehr unternommen zu werden. Das ist durchaus unrichtig. Soweit Staatsangehörigkeits- und Liquidationsverfahren laufen, in denen Fristen einzuhalten sind, ist es unbedingt nötig, daß diese Fristen wahrgenommen werden, da sonst Verfügungen und Urteile rechtskräftig werden können, und auf alle Fälle dem Betreffenden Schwierigkeiten bei der Geltendmachung seiner Ansprüche aus dem Wiener Vertrage entstehen. Besonders ist das der Fall, wenn neue Liquidationen eingeleitet werden bei Personen, welche auf Grund des Wiener Vertrages die polnische Staatsangehörigkeit in Anspruch nehmen können. Falls das Liquidationskomitee, von dem nicht immer vorausgesetzt werden kann, daß es die Staatsangehörigkeitsverhältnisse des Einzelnen genau kennt, da die Liquidationsbeschlüsse auf früheren unrichtigen Informationen an das Liquidationskomitee beruhen können, nicht durch einen frist- und formgerechten Einspruch auf die Unrichtigkeit des Liquidationsbeschlusses hingewiesen wird, so wird dieser Beschluß ohne weiteres rechtskräftig und die Liquidation kann durchgeführt werden. Es bleibt dem Betreffenden dann nur noch der Anspruch auf eine gerechte Entschädigung. In Staatsangehörigkeitsfragen, die von den Wojewodschaften in II. Instanz entschieden sind, ist die Anrufung des obersten Verwaltungsgerichts gegeben, und zwar nach wie vor innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Bekanntgeben des Beschlusses der Wojewodschaft. Bei allen Klagen an das oberste Verwaltungsgericht ist besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Klagen formgerecht eingereicht werden. Die Vorschriften über die Einreichung dieser Klagen sind so verzwickt, daß die Zuhilfenahme eines Rechtsanwalts oder zum mindestens einer genau eingearbeiteten Persönlichkeit notwendig ist."

Kleine Telegramme.

Berlin, 29. Oktober. (Privattel.) Der Wahlkampf hat auf die ganze Linie eingesetzt. In Freiburg haben gestern abend Kommunistentrupps zwei sozialdemokratische Versammlungen gesprengt. In Halle sprengten gestern Sozialdemokraten eine Versammlung der Völkischen.

*

Berlin, 29. Oktober. (Privattel.) Die kommunistischen Betriebsräte in der Großberliner Industrie haben gestern abend in Haverlands Festsälen getagt. Es wurde eine Wahlproklamation beschlossen, die die Arbeiter auffordert, keinen Sozialdemokraten zu wählen und 10% des Wochenlohnes dem kommunistischen Wahlfonds zuzuführen.

*

Berlin, 29. Oktober (Privattel.) Nach ihrem Empfang beim Reichswirtschaftsminister traten gestern abend die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften zu einer Sitzung zusammen. Es wurde einstimmig beschlossen, an den gestellten Forderungen nach sofortiger 30% Lohnerhöhung und der Wiedereinführung des Achtstundentags und der gleitenden Lohnskala unbedingt festzuhalten und die weiteren Schritte zur Durchsetzung der Forderungen ohne Aufschub einzuleiten.

*

Berlin, 29. Oktober. (Privattel.) Nach Meldungen aus Königsberg hat die Zahl der Neuerkrankungen an der Haffkrankheit in den Kreisen Elbing, Braunsberg in den letzten Wochen 77, die Zahl der Todesfälle 8 betragen. Auch im Kreise Marienburg ist die Seuche letzte Woche erstmals mit 33 Erkrankungen aufgetreten.

*

Rotterdam, 29. Oktober. (Privattel.) Die Reuteragentur meldet aus Peking: Infolge des Vormarschs des Generals Wu-pei-fu auf Peking ist die Hauptstadt erneut isoliert. In der Mandschurei ist die Lage unverändert. In Port Artur sind am 25. Oktober zwei japanische Artilleriedetachements ausgeschifft worden.

*

Essen, 29. Oktober. (Privattel.) Die Grubenverwaltungen geben bekannt, daß entsprechend den ungünstigen Absatzverhältnissen, die sich gegenwärtig auf etwa 50 Prozent der Beteiligungsziffer beim Ruhrkohlensyndikat belaufen die Belegschaften weiter vermindert werden müssen.

= **Der Zloty am 29. Oktober.** **Danzig:** Zloty 107.36—107.89, überweisung **Warschau:** 106.98—107.52, **Berlin:** überweisung Warschau 79.99—81.61, überweisung Kattowitz 79.99—8 .61 **Zürich:** überweisung Warschau 100.00, **London:** überweisung Warschau 23.37 **Neuyork:** überweisung 19.25 **Prag:** zł 652 50 - 658.50, überweisung Warschau 653.75 bis659.75, **Wien:** zł 13.480, überweisung Warschau 13.570—13 670 **Riga:** überw. Warschau 102.00, **Bukarest:** überw. Warschau 34.75

Zum Reformationsfest.

Es ist das Schicksal aller wahrhaft großen Menschen, daß sich die kleinen Menschen an ihre Sohlen heften, und jeder versucht, in ihnen sich selbst wiederzufinden. Auch von Luther gilt es. „Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte." Selten ist ein Mensch so verehrt, selten von seinen Feinden so geschmäht und in den Staub und Schmutz gezerrt worden. Aber in dem Einen sind Freund und Feind sich einig: sie suchen sich selbst in ihm; seine Feinde wollen behaupten, daß alles Brauchbare an ihm ja nicht von ihm, sondern von ihnen stamme; seine Verehrer wollen behaupten, daß, was sie als ihre Auffassung und ihr Ideal haben, ein Recht habe, sich auf ihn zu berufen, — der orthodoxe Bibelglaube so gut, wie die negativste Bibelkritik, die kirchliche Gebundenheit so gut, wie der subjektivste Individualismus — alles nur ein Zeichen von der Genialität des Mannes, dessen Name mit dem 31. Oktober unauflöslich verbunden ist. Im Genie liegen immer Gegensätze vereinigt, die unter seinen Jüngern auseinander zu treten pflegen. Aber was das Geniale in Luther war, ist nicht irgendeine Ansicht oder Schulmeinung, sondern die religiöse Ursprünglichkeit und Einseitigkeit. Bei ihm ist alles bis hin zur kleinsten Kleinigkeit des Alltags in Beziehung zu Gott und seinem Reich gesetzt. Und diese religiöse Kraft ist Geheimnis seiner Persönlicheit, wie seines Werkes.

Aber eben darin liegt die Predigt des Reformationsfestes für unsere Zeit: Was einmal die Welt aus den Angeln gehoben und ihre Berge versetzt hat, das war allein die Kraft einer tiefen Frömmigkeit, eines starken Glaubens, eines Glaubens, der auch vor dem Irrationalen, dem Widerspruch gegen alles logische Denken nicht zurückschrickt und eben deshalb so viele Gegensätze in sich vereinigt, daß er so vielfach mißverstanden und mißbraucht werden kann. Glaube ist eben mehr als irgendwelches vernünftige Denken, er ist eine Kraft von oben — und nur solche Kraft überwindet die Welt — auch die Welt von heute. Nur Glaubensmenschen können Reformatoren sein.

D. Blau-Posen.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 30. Oktober.

Der 31. Oktober.

Am Freitag dieser Woche, dem 31. Oktober, begeht die evangelische Kirche den Gedenktag des Beginns der Reformation. Bei der großen Wichtigkeit, welche die Reformation und die aus ihr am 31. Oktober geborene evangelische Kirche, wie in der ganzen Welt, so besonders bei uns zulande hat, ist eine allgemeine Beteiligung der evangelischen Bevölkerung an den an diesem Tage stattfindenden kirchlichen Feiern heilige Pflicht. Wie bekannt, finden am Vormittag des 31. Oktober in sämtlichen evangelischen Kirchen Festgottesdienste statt; am Abend eine gemeinsame Feier mit Ansprachen, Posaunenchören, Chorgesängen im Evangelischen Vereinshause. Im Erlaß des Ministeriums für religiöse Bekenntnisse (Ministerstwo Wyznań Rel.) vom 10. Juni vorigen Jahres ist die Befreiung der Kinder evangelischen Bekenntnisses vom Schulunterricht am 31. Oktober angeordnet. Demgemäß wird der Unterricht in den Schulen mit überwiegend evangelischen Schülern ausfallen, und so diesen und auch den Lehrern Gelegenheit zum Besuch der Gottesdienste gegeben werden.

Steuererleichterungen für die Landwirtschaft.

Nach einer Verordnung des Finanzministers vom 2. Oktober 1924 können Landwirte, die durch die Vernichtung ihrer Wintersaaten geschädigt sind, Erleichterungen bei der Zahlung der Vermögenssteuer zugebilligt erhalten. Sie wird gegebenenfalls bis zum 1. Oktober 1925 gestundet, und zwar die erste und zweite Rate, wenn die diesjährige Ernte 40 Prozent der vorjährigen Erträge nicht übersteigt, und die zweite Rate, wenn 40—60 Prozent der vorjährigen Ernte geerntet ist. Diese Erleichterungen werden Grundbesitzern bis zu 43 Hektar auf Antrag der Gemeindebehörden durch die Steuerämter erteilt, Grundbesitzer über 43 bis 300 Hektar aber durch die bei den Steuerämtern gebildeten Sonderkommissionen auf besonderen Antrag des Grundbesitzers. Besitzer von Grundstücken über 300 Hektar können auf Stundung der beiden Raten rechnen, sofern sie sich mit einer Bescheinigung des Landamtes (Urząd Ziemski) ausweisen, daß sie einen Teil ihres Grund und Bodens zur Deckung der Vermögenssteuer zur Aufteilung angemeldet haben. Anträge der Gemeindebehörden, sowie persönliche Anträge sind den Finanzämtern vor dem 1. November vorzulegen.

Stadtverordnetensitzung.

Die gestrige zweistündige Stadtverordnetensitzung wurde mit einer Reihe von Mitteilungen eröffnet, von denen die erste eine Sienkiewicz-Broschüre betraf. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergriff Prof. Krotowski das Wort, um noch einmal gegen die Demoralisierung der Jugend durch schlechte Lektüre und aufreizende Bilder Stellung zu nehmen und eine Entschließung vorzulegen, in der vom Magistrat verlangt wird, bei den zuständigen Behörden bessernde Maßnahmen zu erwirken.

Die Erledigung der Tagesordnung begann mit der üblich schnellen Verabschiedung von Wahlvorlagen, worauf im Anschluß an eine aus finanziellen Gründen geplante Einschränkung auswärtigen (dörflichen) Postzustellungsdienstes eine Aussprache über die Postverwaltung folgte.

Der Berichterstatter, Stadtv. Wybieralski, stellte im Laufe seiner Ausführungen fest, daß die Post von allen Staatseinrichtungen am schlechtesten funktioniere, und brachte eine Entschließung ein, in der gegen die Absichten der Postdirektion Einspruch erhoben und die Wiederherstellung der vorkrieglichen Zustellungsverhältnisse überhaupt verlangt wird.

Die Entschließung wurde mit Zusätzen der Stadtverordneten Kucharski und Professor Krotowski angenommen.

Im ersten Zusatz wird den Vertretern der Stadt im Wojewodschaftslandtag ans Herz gelegt, gegen jegliche Forderung von Provinzgeldern zu protestieren. Der zweite Zusatz wendet sich an die großpolnischen Sejmabgeordneten mit dem Verlangen, gegen jedwede Anschläge auf den kulturellen Besitzstand Großpolens energisch aufzutreten.

Eine Theateraussprache rief die Vorlage über die Lustbarkeitssteuer hervor. Es kam zu Auseinandersetzungen über den Wertunterschied zwischen Oper und Operette auf Grund einer vom Magistrat beantragten 100% Mehrbesteuerung der Operette, für die u. a. Stadtv. Budzyński eintrat, während Stadtv. Ziembiński, ebenfalls vom Rechtslager, darin einen Anschlag auf das Leben der Operette erblickte. Von seiten der Linken sprach Dr. Stark gegen die 100% Mehrbesteuerung, die auch in Abstimmung mit 18 gegen 15 Stimmen abgelehnt wurde. Die Versammlung beschloß im Sinne des Kommissionsbeschlusses mit bedeutender Stimmenmehrheit eine Mehrbesteuerung von 33 1/3%.

Eine weitere wesentliche Änderung der Satzungen über die Lustbarkeitssteuer betraf die sogenannte Sylvesterabgabe. Hier hat der Magistrat angesichts der vorjährigen Haltung der Lichtspieltheater den Rückzug angetreten.

Nachdem die Laufzeit der Satzungen über die Eintreibung der Steuer von Lokalen und Wohnungsüberschuß auf das Jahr 1925 ausgedehnt, die vorjährige Bilanz der „Bank Miasta Poznania" mit einem Gewinn von 328 Millionen Mkp. bestätigt, eine zusätzliche Haushaltsverstärkung für 1922 bewilligt und eine Entschließung in Sachen der städtischen Beamten angenommen war, fand die Sitzung gegen 9 Uhr ihr Ende.

Unser neuer Roman.

In der morgigen Ausgabe beginnen wir mit dem Abdruck unseres neuen Romans: **„Die Films der Prinzessin Fantoche"**, aus der Feder des bekannten Wiener Feuilletonisten und Romanschriftstellers Arnold Höllriegel. Der äußerst spannende Roman wird sicherlich in unserem Leserkreise allgemeines Interesse erwecken.

Schriftleitung des „Posener Tageblatts."

X Ausstellung und Versteigerung von Zuchtpferden.

Die Großpolnische Landwirtschaftskammer in Posen veranstaltete Mittwoch vormittag in der großen Ausstellungshalle neben dem Oberschlesischen Turm ihre 10. Ausstellung und Versteigerung von Zuchtpferden. Die Veranstaltung hatte sich eines großen Zuspruchs von Besuchern, besonders von Großgrundbesitzern, aber auch von Offizieren zu erfreuen. Der Katalog wies im ganzen 49 Nummern auf, und zwar 27 Hengste, 13 Stuten und 9 Wallache; zum Verkauf gestellt waren 22 Hengste, 8 Stuten und 7 Wallache. Die Kauflust war im Hinblick darauf gering, daß neben vereinzelten Prachttieren, doch ziemlich viel minderwertiges Material zum Verkauf stand und naturgemäß nur geringe Preise erzielte oder von den Besitzern zurückgekauft wurde. Von den Hengsten erzielten die beiden Tiere des bekanten Pferdezüchters Herrn von Oertzen-Pempowo, Katalognummer 17 und 19, die beide von Herrn Friedmann gekauft wurden, je 2500 zł, und der des Herrn Rittergutsbesitzers Reinking-Pierzchno, Katalognummer 2, den Herr Schendel-Orłowo kaufte, 2050 zł. Die übrigen Preise für Hengste bewegten sich zwischen 550—1950 zł. Von den ausgebotenen Stuten, deren Preise sich zwischen 650—3000 zł (für zwei) bewegten, wurden die meisten zurückgekauft, ebenso die Wallache, für die Preise zwischen 550—3000 zł (letztere für ein Paar geboten wurden.

Eine Bitte an unsere Leser.

Unsere Leser in der Stadt und auf dem Lande bitten wir, die verspätete Zustellung des „Posener Tageblatts", die lediglich durch den Setzerausstand verursacht wird, zu entschuldigen. Es ist uns zur Zeit leider nicht möglich, die Zeitung so früh wie vor dem Streik herzustellen. Wir bitten unsere Leser, diesen Notstand zu berücksichtigen.

s. **Kardinal Erzbischof Dr. Dalbor** begeht heute, Donnerstag, seinen Namenstag.

s. **Amtseinführung.** Morgen am Reformationsfeste, vormittags 10½ Uhr findet in der Evangelisch-lutherischen Kirche die Amtseinführung des polnischen Geistlichen Manitius aus Zduńska Wola durch den Generalsuperintendenten Bursche aus Warschau statt. Ihr werden zahlreiche Abordnungen aus Warschau, Lodz, Krakau, Teschen, Thorn, Bromberg usw. beiwohnen.

Die Deutsche Bücherei bleibt infolge der kirchlichen Feiertage morgen, Freitag, und übermorgen, Sonnabend, geschlossen. — Es wird ferner mitgeteilt, daß auf vielfachen Wunsch versuchsweise zunächst einmal in der Woche, und zwar am Montag der Leseraum der Bibliothek bis neun Uhr abends geöffnet sein wird, um auch solchen Besuchern das Lesen der Zeitschriften und Zeitungen zu ermöglichen, die erst abends dazu Zeit haben. Die Stunden werden jedoch nur eingehalten werden, wenn sich genügende Beteiligung des Publikums zeigt.

Chrysanthemen-Ausstellung im Botanischen Garten. Die Städtische Gartendirektion bereitet jetzt zur Zeit der Chrysanthemen, der schönsten Herbstblumen, eine Ausstellung in den Glashäusern des Botanischen Gartens vor. Die Ausstellung wird auf dem Grunde japanische Dekorationen, nach dem Entwurf der Direktion unter Mitarbeit des Kunstmalers Jarocki eine angenehme Überraschung sein. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonnabend, dem Allerheiligentage. Es sind zehn Ausstellungstage vorgesehen. Die Glashäuser werden von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet sein.

p **Kempen**, 30. Oktober. Auf dem Dominium Swiba brannte am 26. d. Mts. eine mit Getreide gefüllte Scheune, in der sich auch eine Häckselmaschine befand, im Gesamtwerte von 9000 zł nieder. — In Wilhelmsbrück brannte es in der Werkstatt eines Schlossermeisters. Der Schaden beziffert sich auf 1000 zł.

* **Thorn**, 28. Oktober. Wegen Schmuggels und Verkaufs von Tabak wurde ein junges Mädchen, das bei seinen Eltern in der ul. Szczytna (Schillerstraße) wohnhafte Helena R. verhaftet.

Aus dem Gerichtssaal.

Zum zweiten Male zum Tode verurteilt.

□ **Posen**, 30. Oktober. Vor der verstärkten Strafkammer wurde gestern zum zweiten Male wegen des Raubmordes, der am Karfreitage 1922 in Wilda an dem Handlungsgehilfen Ignatz Pacziarek aus Samotschin von den beiden Brüdern und Schlosserlehrlingen, dem damals 19jährigen Max und dem 17jährigen Richard Wędérski verübt worden war, unter dem Vorsitz des Direktors Bojarski verhandelt. Bekanntlich waren beide von der Strafkammer der erstere zum Tode, der zweite zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt worden; das Urteil war aber wegen eines Formfehlers aufgehoben worden. Das gestrige Urteil lautete wieder gegen Max Wędérski wegen Raubmords auf Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, sowie ein Jahr Gefängnis, gegen Richard Wędérski auf 7 Jahre Gefängnis.

Bis SONNTAG, 2. November,
wird **„Der Glöckner von Notre Dame"** vorgeführt. Infolge des grossen Erfolges wird die Nachmittagsvorstellung um 4½ Uhr empfohlen, um den grossen Andrang zu den Abendvorstellungen zu vermeiden. Billettvorverkauf von 12—2. **KINO APOLLO** 4½ 6½ 8½ Uhr.

Nanuk Eskimos?
In nächsten Tagen **KINO COLOSSEUM**, św. Marcin 65.

Des Buchdruckerstreiks wegen erscheint unsere Zeitung heute im Umfang von nur 4 Seiten.

Verantwortlich für den gesamten politischen Teil: Robert Styra; für Stadt und Land Rudolf Herbrechtsmeyer; für Handel, Wirtschaft, den übrigen unpolitischen Teil und illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild": Robert Styra; für den Anzeigenteil M. Grundmann. — Druck und Verlag [illegible]

Copyright 1924 by Paul Steegemann, Hannover.

Raffke & Cie.

Ein Zeitroman von **Dr. Arthur Landsberger.**

(57. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Linke sah ihn fragend an.

„Oder glaubst Du, daß ich nun noch warte? Jede Stunde länger wäre ein Verbrechen an Suse."

„Junge, hast Du Dir das alles auch überlegt?"

„Da gibt's nichts mehr zu überlegen. Wenn, wie hier, die Natur Schicksal spielt, dann ist der Weg der richtige."

„Tu, was Dir Dein Gewissen sagt. Bis zum Abend aber mußt Du Dich schon gedulden. Früher können wir nicht fahren."

„Dann komm' ins Freie, Vater! Die Räume hier sind mir zu eng. Ich muß wo sein, wo ich meine Freude laut hinausschreien kann. Herrgott! bin ich glücklich!"

Er nahm Linke unter den Arm. Sie stiegen in einen Wagen und ließen sich aus der Stadt hinausfahren. Dann gingen sie ein paar Stunden weit Hand in Hand. Günthers Stimmung war ein einziger Freudenrausch.

Als sie heimkehrten, fanden sie schon ein Antworttelegramm von Cäcilie vor.

„Lies Du!" sagte Günther und reichte Linke das Formular. „Ich habe so das Gefühl, als stände etwas Taktloses darin. Ich vertrag' das jetzt nicht. Ich will mir meine Freude rein erhalten."

Linke öffnete und las. — Günther sah seines Vaters ernstes Gesicht und fragte:

„Nun? Hatte ich recht? Deinem feierlichen Gesicht nach zu urteilen: ja!"

„Eigentlich sollte man lachen, so komisch ist es."

„Lachen?" rief Günther. „Dann gib her!"

Er nahm das Telegramm und las:

„Bedauern für Dich gemachte Aufwendungen. Undankbarer! Brechen alle Brücken zu Dir ab. Frida nimmt Deine Stelle ein. Auch in unseren Herzen. Man soll niemanden zu sich emporziehen wollen. Leben Sie wohl. Leo Raffke und Frau."

Günther lachte nicht. Er schüttelte den Kopf und sagte:

„Sie tun mir leid!"

Eine halbe Stunde später saßen Linke Vater und Sohn im Zuge nach Berlin.

XXIV.

Röhrens empfingen Günther mit offenen Armen.

„Wir hätten uns schließlich auch an Raffkes nicht gestoßen," sagte Röhren. „Denn wir sehen in erster Linie auf den Menschen. Aber offen gesagt: Linkes sind mir lieber."

Suse, die arg gelitten hatte, erholte sich unter Günthers Liebe schnell. —

„Bevor ich mich habilitiert habe, ist an eine Ehe nicht zu denken," sagte Günther.

„Wenn ich nur weiß, wir gehören zusammen, dann wart' ich gern!" erwiderte Suse. —

Aber das Schicksal wollte es anders.

Linkes Ideal war mit Röhrens Hilfe kaum verwirklicht, er saß eben als kleiner Gutsbesitzer auf seiner Klitsche, als Günther zum Doktor promoviert und durch seine Schrift: „Das soziale Gewissen" mit einem Schlage bekannt wurde.

Alles, was gegen die „Neue Gesellschaft" war, wurde durch Günthers Buch aufgerüttelt. Den meisten kam jetzt erst das Schädliche und Unmoralische dieser Weltauffassung zum Bewußtsein. Von allen Seiten rief man zum Kampf auf, zu dessen großzügiger Führung eine Zahl selbstloser Patrioten ein Blatt gründete, das sie

„Die Gesellschaft"

nannten.

Dr. rer. pol. Günther Linke wurde der verantwortliche Leiter. Er gab dem Blatt die Devise: „Das Wohl der Gesamtheit über das des Einzelnen."

Unter Günthers Hieben stöhnten Verlag und Redaktion der „Neuen Gesellschaft". — Für Alfred, den schönen Assessor, kamen schwere Zeiten. Aber auch der Maestro kam zu Schaden. „Die Gesellschaft" leuchtete rücksichtslos überall hin. Er dankte ab und rief, als er seine fetten Pfründe unfreiwillig verließ:

„Dieser Undankbare! Für ihn haben wir uns zwölf Jahre lang von früh bis spät abgerackert!"

*

„Bestimme Du den Zeitpunkt Eurer Ehe," hatte Röhren gesagt, als Günther mit seinem Vater von Tübingen aus zu ihm gekommen war und um Suses Hand gebeten hatte.

Und Günthers Antwort hatte gelautet:

„In derselben Stunde, in der ich einen Hausstand gründen kann. Nicht wie Suse ihn gewöhnt ist, das ist nicht nötig. Aber doch so, daß wir sorglos leben können."

Es war kaum ein Jahr vergangen, da sagte Günther:

„Jetzt!"

„Die Gesellschaft" hatte sich durchgesetzt. Günthers Zukunft war gesichert.

*

Für die Firma „Raffke & Cie., Konserven, Felle und Decken en gros" zeichnete von dem Tage an, an dem „Die Gesellschaft" den Kampf gegen „Die Neue Gesellschaft" aufnahm, neben Leo Raffke als Mitinhaber Enrico Menotti.

Bis dahin hatte Enrico sich als Tenor von dem Maestro lancieren lassen. Als aber Günthers Kampf einsetzte, hatte Frida gesagt:

„Weißt Du was, Enrico, ich kenne den Jungen. Was der sich vornimmt, setzt er durch. Sicher ist sicher. Gib den Tenor auf und geh' in die andere Branche!"

Enrico, der darin keine wesentliche Veränderung seiner Lebensführung sah, war einverstanden.

Schwieriger war es Cäcilie zu überzeugen, die fest an die Caruolaufbahn ihres Schwiegersohnes glaubte. Als sie aber hörte, daß es sich um einen Kampf mit Günther Linke handelte, willigte sie ein und sagte:

„Hände weg! Ich will nicht noch einmal mit diesem Domestikenkinde zu tun haben. Noblesse oblige!"

Ende.

Förster

unverheiratet, 25 Jahre alt, kath., aus alter Försterfamilie, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. 1. 25 oder 1. 4. 25 **dauernde Stellung** als unv. oder auch als verh. Gefl. Off. unter **B. 722** an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Suche per 1. 11. oder später led. der deutschen und polnischen Sprache mächtigen

Hofverwalter.

Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an

Zipper, Domänenpächter,
Dom. Daniszyn, pow. Odolanowski.

Reitpferd

dunkelbrauner Wallach, langschweifig, komplett geritten, sehr flott und ausdauernd, guter Springer, für Gewicht bis 80 kg, **verkauft** für **1000 zł**

LINSS, Dom. Strzeszyn,
p. Złotniki, pow. Poznań-Zachód.

Großes Geschäftsgrundstück

in Liegnitz, für Getreide-, Kohlengeschäft, Gurkeneinlegerei etc u. sonst. industr. Unternehmen geeignet großer Hof, Böden, Stallungen, 2 Einfahrtstore, nahe Bahn, an zahlungsfähige Käufer vom Selbstinhaber preisw. zu verkaufen.

Zuschriften unter **1894** an Ann. Exped. **H. Weiss,** Liegnitz (Schlesien).

Landwirtschaft

70 Morgen, m. Gastw und Kolonialwarenhandlung, unweit Schneidemühl, Ausflugsort, hohe Tageskasse. Gebäude u. Inventar in gutem Zustande **sofort zu verkaufen.** Angeb. unt. **628** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Oberschlesische Steinkohle

(Förderkohle, mög. staubfrei) aus eigener Gewinnung zu 11,—zł franko Waggon hiesiger Grubenstation abzugeben. Probesendung geg. Vorauszahlung (P. K. O. 300 134).

Oberschlesische Abraumgesellschaft
Sp. z o. odp.,
Katowice.

Maschinenreparaturwerkstatt mit Motorbetrieb und Hausgrundstück

in einer Stadt von 4000 Einwohnern, mit großem Kundenkreis, sichere Brotstelle, billig zu **verkaufen.** Anfragen unt. **823** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb.

Habe **sofort zu liefern**
ca 200 prima

Simmentaler Ochsen.

W. Jezierski, Poznań,
Fr. Ratajczaka 18. Tel. 5213.

Empfehle zur sofortigen Lieferung:
Weiße Schmelzöfen, Veltener Fabrikat,
Kachel- und transportable Oefen,
sowie
Kochherde
in verschiedenen Farben und Größen.

F. Klupsch, Września,
ul. Gnieźnieńska 7.

Gutgehende

Schmiede

mit **Maschinenreparaturwerkstelle** sowie **Maschinenhandlung,** massive Gebäude, modern eingerichtete Werkstelle, Land und Wiese, ist mit **lebendem u. totem Inventar** günstig zu **verkaufen.** Die Schmiede ist im Netzekreis in Deutschland gelegen.

Auskunft erteilt

Aug. Günther, Hutta,
p. Czarnków.

Zur Herbstpflanzung

empfehle in großer Auswahl alle Arten **Obstbäume Aprikosen, Pfirsiche, Johannisbeer-, Stachelbeer-Himbeer- und Ziersträucher,** sowie auch **Rosen.**

Besonders große Vorräte in **Aepfel- und Birnenpyramiden,** kräftige schöne Ware.

Josef Rehbein,
Baumschulen, **Szamotuły.**

Winterobst und Gravensteiner

verkauft
Gärtnerei Lękno, b. Zaniemyśl, pow. Środa.

Aug. Hoffmann
Baumschulen Gniezno
empfiehlt
zur **Herbstpflanzung** alle Arten Obst- und Alleebäume, auch Aprikosen u. Pfirsich, Frucht- und Ziersträucher, Heckenpflanzen u. a., sowie sämtliche Artikel für den Gartenbau.
Preis und Sortenverzeichnis wird auf Wunsch frei zugestellt.

Tauschgeschäft.

Neugebautes **zweistöckiges Haus** mit Laden, großem Garten, Hofraum, in **Merseburg** bei Halle sofort gegen ein gleiches Grundstück oder Landwirtschaft zu **vertauschen** oder zu **verkaufen.** Off. an das **Kempener Wochenblatt, Kępno.**

Angebot in

Feldbahnschienen

und imprägnierten Schwellen erbittet
Dominium Nagradowice,
p. Gądki, Wkp.

Lesen
Sie ständig das

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

welches täglich über alles Wissenswerte in Polen und Deutschland, sowie von anderen Staaten berichtet und stets das Neueste bringt.

Das Posener Tageblatt ist die am meisten gelesene deutsche Zeitung in der ehem. Prov. Posen u. darüber hinaus; daher ist es auch das wirksamste Insertionsorgan. Anzeigen haben durchgreifenden Erfolg.

Kaufe jeden Posten

Senf

zu Tagespreisen und bitte um bemusterte Offerte.

Fabryka likierów,
musztardy i octu.
Fr. Sachse, Wieleń.

10—12 PS nominell.

Dreschlokomobile

10 Atm., evtl. gebraucht, wenn gut erhalten, zu **kaufen** gesucht.

Offerten unter **518** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Welche Molkerei
liefert **100—150 kg** wöchentlich

feinste Tafelbutter?

Gefl. Offerten unter **G. 575** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Zuverlässiger
Windmüllergeselle
sucht

Stellung.

Würde gern bei geringeren Ansprüchen auf Wasser- Motor- oder andere **große Mühle** gehen. Off. unt. **B. 787** an d. Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Junges Mädchen

aus gutem Hause sucht Aufenthalt für **sofort** oder **später** in einem

Landhaushalt

zur **Unterstützung** d. **Hausfrau** u. eigener Vervollkommnung im Haushalt. Evtl. gegen Pensionszahlung. Angeb. unt. **R. H. 733** an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Junger Steinmetz,

flotter **Schriftzeichner,** bei gutem Lohn und angenehmer

Stellung,

stellt sofort ein.

J. Włodarczak & Co.
Krotoszyn,
ul. Słodowa 10/12.

Buchhalterin

perfekt, sowie mit Kassenwesen und sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht

Stellung.

Offerten unt. **M. R. 768** an d. Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Suche zum 1. 11. 24.

Stellung

als herrsch. Kutscher, bin kath., 20 Jahre alt, verstehe auch kleine Reparaturen, sowie Führung von Personen- und Last-Auto. Bin der deutschen und poln. Sprache mächtig. Off. unter **L. 769** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zimmer

eleg. möbl. für bess. Herrn mit guter Verpfleg.
Matejki 1 III. Etg.

2 **Bodenräume** mit 2 **Werkstallräumen, 1 Werkstallschuppen** sofort zu vermieten. Gefl. Anfrag. unter **774** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Gut möbl. Zimmer

per sofort an nur bess. Herrn abzugeben, **ulica Skrytа 1** 1 tr. links. (früh. Bartholdshof).

Landwirtschaft

von **20 bis 50** Morgen zu **pachten gesucht!** Off. unt. **A. 697** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten

Aufgebot.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß 1. der Oberinspektor **Rudolf Karl Friedrich Wilhelm,** wohnhaft in **Belęcin,** 2 die Haustochter **Hertha Klara Emilie Böttcher,** wohnhaft in **Bad Flinsberg** (Isergebirge) die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde Belęcin zu geschehen.

Bad Flinsberg, d. 20. 10. 1924.

Der Standesbeamte.
Glaeser.

Wohnzimmer, Schlafzimm., Küche, Teppich, elekt. Lampen, Gard. und a. Möbel weg. Umz. zu verkaufen, von 4—7 Uhr.
Piaskowa 2 III. links

Gut

von 500 Morgen in Deutschland, mit prima Gebäude u. Schloß mit 14 Zimm., dazu 3 Familienwohnhäuser, großer Park, reichl. lebendes u. totes Inventar, großer Obstgarten, Weizen- und Rübenboden, für 200 000 Mk. bei 80-100 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Die Übernahme kann sofort erfolgen. Auch eine **Landwirtschaft** von 104 Morgen in Deutschland, mass. Geb. u. Ställe, Scheune, leb. u. tot. Inventar reichlich, gute Bodenklasse, elektr. Licht- und Kraftanl. für 40 000 Mk. zu verkaufen. Anzahlung die Hälfte. Uebernahm. sofort. Näheres durch: **Petras,**
Boruja stara,
p. Nowy-Tomyśl.

Zwei schöne junge

Hündchen

(ein Terrier und ein gelber Pudel), sehr scharf und wachsam, in gute Hände billig zu verkaufen. Zeit 2—6 Uhr. Off. unt. **K. 435** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Güter

und Landwirtschaften
von 500 bis 5 Morgen,
Gasthäuser in **Stadt** und **Land,** mit und ohne Acker, sowie Grundstücke aller Art günstig zu verkaufen.

J. Hornbach,
Grundstücksmakler,
Glogau, Langestraße 63.
Tel. 566 (Kaiserhof).

Reichelt's
Likköressenzen
empfiehlt
Drogerja Universum
Fr. Ratajczaka 38.

„Strumpf-Haus"

Siuchniński, Poznań,
ul. 3. Maja 4.

Damenstrümpfe baumwoll. von 75 gr, Flor und Macco von 2,00 zł, Seide v. 2,00 zł, Wolle v. 3,00 zł, Trama-Seide 12 zł, Herrensocken von 40 gr an. Handschuhe imit. Leder von 2,00 zł, Trikot- u. Woll-Wäsche. Damen-Strickjacken und Westen von 13,50 zł. Wirklich große Auswahl! **Preise staunend billig!** Beweis: Schaufenster!

Achtung!

In Deutschland geleg., schön, doppeltes

Geschäftshaus.

Kolonial- und Fettwaren, feine Goldgrube. Elektrische Licht- und Wasserleitung, groß. Hof, großer Obstgarten u. Stallungen geg. **Landwirtschaft** oder jegl. Exist. nach **Polen** zu

tauschen gesucht.

W. Sparty,
Brody, pow. Nowy-Tomyśl.

Es sucht

Hühnerhund,

Rüde, rassenrein, 1.—3. Feld, fest vorstehend, sicherer Apporteur, stubenrein und geflügelfromm.

Förster Bösche,
Łopuszewo, b. Nyc ywół.

Zu kaufen gesucht:

1 Drehbank

moderne Bauart für

2 Mtr. Drehlänge
ca. 200 bis 250 mm
Spitzenhöhe

evtl. gebraucht, aber gut erhalten. Gefl. Zuschriften mit Preisangabe und genauer Beschreibung unter **M. 142** an die Geschäftsstelle ds. Blattes erb.

Ia holländischen

Feldkümmel

bietet an zum Preise v. 250 zł. per 100 kg. Postschließfach Nr. 51, Toruń.

Schafwolle

kauft z. Höchstpreise und tauscht gegen Strickwolle und Wollwaren

Przemysł Wełniany,
W. OLSZAŃSKI,
Poznań, św. Marcin 56.

Ein 7 Monate alter

Knabe

als eigen abzugeben. Angeb. an **Emma Teichmann,**
Czarne, p. Miedzichowo.

Kirchennachrichten.

St. Paulikirche. Sonntag, Vorm. 10: Gottesdienst D. Staemmler, 11¼: Beichte u. Abendmahl ders. 11¼: Kindergottesd. Stuhlmann Nachm. 3: Nordheim, Gottesdienst ders. — Mittwoch abends 6¼ Bibelstunde D. Staemmler. Amtswoche: Ders. — Werktäglich 7½: Morgenandacht

St. Petrikirche. (Evangel. Unitätsgemeinde.) Sonnabend, 6: Wochenschlußgd. fällt aus — Sonntag, 10: Gottesdienst Haensch, — 11½ Kindergottesdienst. Derselbe

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal d. Christuskirche Matejki 42). Sonntag, 5½: Jugendbund. 7: Evangelisation. Freitag 7: Bibelbespr. Jedermann herzlich eingeladen.

St. Lukaskirche. Sonntag, 10: Gottesd. Büchner. Nach dem Gottesd. Wahlen. — 12: Kgd. Derselbe. Donnerstag, nachm. 4½ Frauenhilfetee.

Christuskirche. Freitag, 10: Reformationsgd. P. Pich. Sonntag, 10: Gottesdienst, Rohde danach Kindergottesd. Dienstag, nachm. 4½ Tee der Frauenhilfe. Mittwoch 6: Bibelstunde.

Kreuzkirche. Sonntag, 10: Gottesdienst D. Greulich. 11: Kgd. Ders.

Luisenhain. Sonntag, 3: Gottesdienst D. Greulich.

Ev.-luth. Kirche, ulica Ogrodowa 6 (früh. Gartenstr.) Freitag, 9: Reformationsf.-Schulgottesdienst auch für Erwachsene) Hoffmann. — Sonnabend, in Kammthal 10¼: Reformationsfestgd. m. Abendm. ders. Sonntag, 10: Reformationsfestgottesd. m. Abendm. (Kirchenchor) 9½: Beichte, Hoffmann 12: Kgd. ders. Montag 8: Kirchenkollegsitz. Mittwoch 8: Kirchenchor. Donnerstag, 3½: Frauenverein.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend 8 Wochenschlußgd. P. Sarowy. Sonntag, 10: Gottesdienst derselbe.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A
Wolnica.

Freitag, abends 4½ Uhr (Kantor Sungolewski als Probekandidat.)
Sonnabend, morgens 7½ Uhr vormittags 10 Uhr (Kantor Sungolewski.) nachmittags 4½ Uhr mit Lehrvortrag.
Sabbatausgang 5 Uhr 21 Min.
Werktägl. morgens 7 Uhr mit anschließendem hebräischen Vortrag, abends 4½ Uhr.

Synagoge B
(Israel. Brüdergemeinde.)
Ulica Dominikańska.
Freitag abends 4½ Uhr
Sonnabend vormittags 10 Uhr

Kleinere Besitzung,

mit Geschäft lokal (möglichst Kolonialw.), evtl. Ware zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe und Bedingungen an „Par", Fr. Ratajczaka 38, unter **54,102.**

Heinz, Erik-Georg

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an

H. Jende nebst **Frau Käthe** geb. Krochmann.

Bydgoszcz, im Okt.

Zwei elegant **möbl Vorderzimmer** auf der Jasna zu vermieten. Offerten unter **775** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Am 12. d. Mts. starb in Berlin im Alter von 76 Jahren **Herr Lehrer**

Sally Spieldoch.

Der Verstorbene hat in unserer Gemeindeschule mit besonderer Gewissenhaftigkeit als Lehrer 42 Jahre gewirkt.

Als Mitglied des Vorstandes und des Repräsentanten-Kollegiums, dem er 35 Jahre angehörte, hat er sich durch unermüdliche Mitarbeit ausgezeichnet.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Buk, im Oktober 1924.

Der Vorstand u. Repräsentanten d. Jüd. Gemeinde u. Chew. Gem. Chaff.

Treibriemen

Leder, Kamelhaar, Hanf

Sander & Brathuhn

Hanf- u. Draht-Seile

Poznań ul. Seweryna Mielżyńskiego 28. Telef. 4019

Die weltberühmten **„Loma"**

Kartoffeldämpf- und Lupinenentbitterungs-Anlagen

offeriert als Alleinvertreter für Polen

Woldemar Günter,

Landw. Maschinen u. Bedarfsartikel
Fette u. Oele.

POZNAŃ, ul. Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

Jetzt beste Pflanzzeit!

A. RATHKE & SOHN G. m. b. H.

Obst- und Gehölzbaumschule.
=Samenzucht und Gärtnerei.=

Praust. Telephon Nr. 646. Amt Danzig.

Generalvertreter für Engrosvertrieb:

Wiktor Brodniewicz,

Poznań, ul. Wrocławska 15.

Tel. 3091 u. 5648 Telegr.-Adr.: „IMPORT".

EAU de COLOGNE
Przemysławka
SKONCENTROWANA

HENRYK ŻAK
POZNAŃ

Maßanfertigung und Reparaturen von Herren-Garderobe

in sauberer Ausführung zu soliden Preisen übernimmt

Franz Witt,

Schneidermeister,

Poznań, ul. Półwiejska 4 III.

Heirat.

Handwerker, ledig, 37 Jahr. alt, kath., solider Charakter, erwerbstätig, 3000 zł Vermögen, sucht

Lebensgefährtin.

Damen von der Provinz, evtl. kinderlose Witwen (Konfession gleich) bei denen **Einheirat** in ein Geschäft möglich wäre, wollen frdl. Offerten niederlegen unter **Z. 614** an die Geschäftsstelle des Blattes.

Zwei **lebenslustige Damen** 24 u. 35 J., sehr gute Einscheinheide brünett, mittelgroß, katholisch, wünschen ebenso lebenslustige, nette Herren kennen zu lernen zwecks guter Kameradschaft u. event. Heirat. Off. unt. **A. Z. 507** a. d. Geschäftsst. d. Blattes erb.

Lagerplatz mit Gleisanschluß in Warszawa.

Für unseren in Warszawa gelegenen großen Lagerplatz mit Gleisanschluß suchen wir noch **Waren einzulagern** bzw. Vertretungen leistungsfähiger Firmen zu übernehmen, die einen Lagerplatz benötigen.

Pszczyńskie Towarzystwo Handlowe

Sp. z ogr. odp.

Warszawa. Natolińska 13.

Fabrikkartoffeln

kaufe jedes Quantum zu sofortiger und späterer Lieferung.

Emil Blum, Opalenica.

Tel. 33.

Last-Autos

„Mannesmann-Mulag" 3 Tonnen, gut repariert, fahrbereit, unter Garantie, billigst abzugeben.

G. Macher, Poznań, Wyspiańskiego 6.
Telephon 6833.

Für den Verkauf meiner
prima waschechten Nordhorner
Schürzenstoffe, Schürzen, Sommerjoppen und **Berufskleidung**
sowie **sämtliche** in die Branche einschlägigen Artikel,
suche ich für

Posen und **Westpreußen,**

wo ich bereits seit Jahren vertreten war, einen rührigen, bei der Detailkundschaft gut eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision.

Fritz Budde,

Textilwaren und Schürzenkonfektion
Nordhorn (Grafsch. Bentheim)

WO KAUFEN?

Damenschuhe
elegant u. dauerhaft in den neuesten Fassons

Herrenfußbekleidung
solide und in eleganten Fassons

Kinderfußbekleidung
und für die Schule
ausserordentlich dauerhaft

Ausschliesslicher Verkauf von Schuhwerk Marke „Salamander".

Bei unseren großen Umsätzen können wir uns mit kleinem Nutzen begnügen, daher unsere bekannt niedrigen Preise.

Fr. Rogoziński i S-ka

Poznań, Stary Rynek 64. :-: Tel. 2007.

I. Putzverkäuferin

findet bei hohem Gehalt dauernde Stellung. Nur Bewerberinnen, die in Spezialgeschäften oder Spezialabteilungen großer Häuser tätig gewesen sind, belieben schriftliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen einzureichen.

Nathan Sternfeld,
Danzig.

Last-Autos

„Arbenz" 4 Ton u. Saurer 4 Tonnen, gut repariert, unter Garantie, billigst abzugeben.

G. Macher, Poznań, ul. Wyspiańskiego 6.
Telephon 6833.

Grammophone, Elektromophone

moderne Formen
unerreichte Klangfülle

Schallplatten, neueste Tanzschlager, wie

Sie und ihre Miezekatz. Unberufen! Toi, toi, toi!

In Swinemünde, Dolly u. a. m.

Auch klassiches Repertoir, wie Symphonien, Opern und Künstleraufnahmen von Caruso, Titta, Ruffo, Battistini, Frieda Hempel, Farrar usw. empfiehlt preiswert in riesiger Auswahl.

K. Kłosowski, vorm. D. Lewin

ul. 27. Grudnia 6. Tel. 1119, vis à vis vom Polnischen Theater.